



---

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sperrfrist: 28. Juli 2010, 16:30 Uhr

## Grußwort

des  
Bayerischen Staatsministers  
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

## Martin Zeil

anlässlich  
der Vorstellung des Börsensegments m:access

am 28. Juli 2010  
in München

**Einleitung**

**Sehr geehrter Herr Driessen,**

**sehr geehrter Herr Schmidt,**

**sehr geehrte Herren Referenten,**

**meine sehr verehrten Damen und Herren!**

Auch ich begrüße Sie herzlich in den Räumen der IHK für München und Oberbayern. Die **IHK** und die **Börse München** haben sich heute eines absolut **zentralen Themas** angenommen: der **Eigenkapitalausstattung der Unternehmen**.

Als bayerischer Wirtschaftsminister begrüße ich das ausdrücklich. Und das nicht nur wegen der Thematik, sondern gerade auch wegen der **Zielgruppe**. Heute steht der **Mittelstand**, heute stehen Sie, meine Damen und Herren, im Fokus.

**Bedeutung**

**Mittelstand**

Ich muss das vor Ihnen nicht betonen: Der **Mittelstand** ist – vor allem im Hinblick auf Arbeits- und Ausbildungsplätze – das **Rückgrat unserer Volkswirtschaft**.

Wirtschaftsstarke und investitionsbereite mittelständische Unternehmen sind eine Grundvoraussetzung für Wachstum und Beschäftigung in unserem Land.

Deshalb müssen die **Rahmenbedingungen** für kleine und mittlere Unternehmen stimmen.

### **Problemfelder Mittelstand**

Der **Mittelstand** hat derzeit an **vielen Fronten zu kämpfen**:

- Der **Arbeitsmarkt** ist zu wenig flexibel.
- Die **Bürokratie** ist nach wie vor ein riesiger Hemmschuh.
- Die Belastung mit **Steuern und Lohnzusatzkosten** ist immer noch zu hoch.

### **Finanzierungssituation**

Neben diesen leider schon länger bestehenden Problemen ist der Mittelstand kurz nach der schwersten Finanz- und Wirtschaftskrise seit Jahrzehnten gerade auch beim **Thema Finanzierung** gefordert.

Fakt ist: In der **Aufschwungphase**, die wir derzeit erleben, steigt der **Kapitalbedarf**.

**Sparkassen und  
Genossen-  
schaftsbanken**

Positiv stimmt, dass die **Sparkassen und Genossenschaftsbanken** als Hauptfinanzierer des bayerischen Mittelstands weiter mit Krediten „Gewehr bei Fuß“ stehen. Zudem deutet sich bei den übrigen Banken eine Trendumkehr zu mehr Firmenkrediten an.

**Zinsniveau**

Darüber hinaus ist das **Zinsniveau** ist nach wie vor sehr niedrig. Die Griechenland-Krise hat zu einer Ausdifferenzierung der Zinssätze zu unseren Gunsten geführt.

**Aber grundsätz-  
liche Risiken  
vorhanden**

Aber: Obwohl die **Gefahr einer Kreditklemme** momentan **gebannt** scheint, bestehen nach wie vor **grundsätzliche Risiken** im Hinblick auf die weitere Entwicklung der **Kreditversorgung**.

Ich nenne an dieser Stelle nur

- den immer noch hohen **Abschreibungsbedarf deutscher Kreditinstitute** angesichts der zurückliegenden Finanzkrise und konjunkturell bedingter Kreditausfälle.
- die **höhere Kredithürde** für viele Mittelständler **wegen krisenbedingter Rating-Verschlechterungen** und

- die **Verschärfung der Probleme** durch die prozyklische Wirkung der Baseler **Eigenkapitalvorschriften** für Banken und des neuen **internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS**.

Basel II und IFRS zwingen viele Banken, aktuell mehr Eigenkapital zur Risikovor-sorge vorzuhalten. Die Regelwerke wirken sich damit limitierend auf die Kreditverga-befähigkeit der Finanzinstitute aus.

**Finanzierung  
Top-Thema für  
Staatsregierung**

Die **Unternehmensfinanzierung für den Mittelstand** ist daher für die Bayerische Staats-regierung ein **zentrales wirtschaftspolitisches Thema**.

**Mittelstands-  
schirm**

Unser wichtigstes Instrument zur Abwehr von Finanzierungsengpässen in der Krise, der Bay-erische **Mittelstandsschirm**, hat sich als sehr wirkungsvoll erwiesen:

- Großzügigere **Betriebsmittelbürgschaf-ten**,
- der **verstärkte Einsatz** von **Bürgschaften** zur Unternehmenstabilisierung und für Investitionsdarlehen sowie

- die **Ausweitung von Haftungsfreistellungen**

waren und sind große Hilfen für unsere Firmen.

## **MKP**

Um die Schlagkraft unserer Finanzierungshilfen weiter zu erhöhen, haben wir zudem die Zinsen im **Mittelstandskreditprogramm** in den letzten zwei Jahren deutlich gesenkt und das Instrumentarium der LfA für Investitionen und für Betriebsmittel noch flexibler gestaltet und ausgeweitet.

## **Befristung der Maßnahmen**

Vor dem Hintergrund der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise haben auch die **EU-Kommission** und die **Bundesregierung** ihr **Unterstützungsangebot für die Unternehmen ausgeweitet**. Die einzelnen Maßnahmen sind **bis zum 31.12.2010 befristet**.

Aktuell sehen Brüssel und Berlin keine Veranlassung, die Hilfen nach 2010 fortzusetzen. Grundsätzlich befürworte auch ich den planmäßigen Ausstieg aus den staatlichen Sondermaßnahmen zum Jahresende, sofern sie nicht mehr benötigt werden.

Aber: Falls sich die Konjunktur im Herbst wieder eintrüben oder Mittelständler verstärkt Probleme im Bereich der Fremdkapitalfinanzierung bekommen sollten, muss schnelle Hilfe auch staatlicherseits gewährleistet sein.

Daher werde ich zur Frage einer Verlängerung der bayerischen Sondermaßnahmen zunächst noch keine Vorfestlegungen treffen. Ich will vielmehr die weiteren Entwicklungen bis Herbst 2010 genau beobachten.

### **Basel III**

Auch die für den **Finanzsektor** geplanten **regulatorischen Änderungen** müssen stets im Lichte einer **gesicherten Mittelstandsfinanzierung** erfolgen. Das ist unsere Forderung gegenüber **Bund und EU-Kommission**.

Nehmen Sie hier nur die Vorschläge für die neuen **Basel III-Regelungen**, die schärfere Eigenkapitalbestimmungen für Kreditinstitute vorsehen. Die geplanten Maßnahmen haben immense Auswirkungen auf unsere von Fremdkapital besonders abhängige Wirtschaft.

**Länderarbeits-  
gruppe**

Wir haben uns daher unter anderem dezidiert für die **Einrichtung einer Länderarbeitsgruppe** eingesetzt, um die Entwicklung von Basel III seitens der Länder schon ab einem frühen Stadium zu begleiten. **Und das erfolgreich.**

Die Arbeitsgruppe hat – unter Federführung Bayerns – ihre Arbeit bereits aufgenommen.

Wir stellen sicher, dass die Interessen der bayerischen Wirtschaft in den laufenden Prozessen **angemessene Berücksichtigung** finden.

Dazu befindet sich mein Ressort in engem Kontakt mit den bayerischen Banken- und Unternehmensverbänden.

Wir stehen unter großem Zeitdruck, denn die G 20 möchte Basel III schon auf ihrem nächsten Gipfel in Seoul Ende November 2010 billigen.

Meine Damen und Herren!

**Eigenkapital-  
Ausstattung**

Bei allem, was wir hier im Freistaat tun, muss klar sein: **Knackpunkt bei der Finanzierung** ist die **Eigenkapitalausstattung** der Unternehmen.

Und genau hier haben wir in Deutschland ein strukturelles Problem.

Die **Eigenkapitalquote** unseres Mittelstandes hinkt schon seit Jahren im **internationalen Vergleich** hinterher. In der letzten Boomphase bis 2008 gab es zwar konjunkturell bedingt Besserungen. Jedoch haben viele Unternehmen gerade im letzten Jahr von der Substanz gelebt und auf ihre Eigenkapitalpolster zurückgegriffen.

**Bundesregierung gefordert**

Um die **Eigenkapitalbasis** unseres Mittelstands strukturell zu **stärken**, sind gezielte **steuerliche Entlastungen** notwendig.

**Wachstumsbeschleunigungsgesetz**

Erste Schritte hierzu hat der Bund bereits mit dem **Wachstumsbeschleunigungsgesetz** getan. Damit hat die Koalition notwendige Korrekturen an der letzten Unternehmenssteuerreform durchgesetzt.

Die Stichworte lauten:

- Nachbesserungen bei der **Zinsschranke**;
- Wegfall der zeitlichen Begrenzung bei der **Mantelkaufregelung**;
- Verbesserung der **Abschreibungsbedingungen**.

Das hat gerade in der Krise vielen Unternehmerinnen und Unternehmern geholfen, dringend benötigte Liquidität in ihren Betrieben zu halten.

Insgesamt haben Union und FDP mit dem Wachstumsbeschleunigungsgesetz Unternehmen und Familien in einer **Größenordnung von 8,5 Milliarden Euro entlastet**. Ein großer Erfolg, der auch angesichts einiger Missklänge in der Berliner Koalition nicht unter den Tisch gekehrt werden darf.

### **Sparmaßnahmen**

Außerdem hat die Bundesregierung mit den aktuellen **Sparbeschlüssen** die notwendige Konsolidierung der öffentlichen Haushalte eingeleitet. Im Zentrum der Konsolidierung stehen **konsequenter- und richtigerweise die staatlichen konsumtiven Ausgaben**.

Dies ist ein Novum in der deutschen Finanzpolitik. Auf diesem Weg können in mittlerer Sicht Freiräume für ein leistungsgerechtes und einfaches Steuersystem erarbeitet werden.

### **Weitere Aufgabenfelder**

Es muss aber noch mehr getan werden. Die Vereinbarungen im Koalitionsvertrag geben hier die Richtung vor.

Ich nenne nur

- die Einführung einer **steuerlichen Forschungsförderung** und
- weitere Reformen bei der **Unternehmensbesteuerung**. Hier gilt es vor allem, die steuerliche Diskriminierung von eigenkapital gegenüber fremdkapitalfinanzierten Investitionen zu beseitigen. Nur so können wir die Eigenkapitalquote der deutschen Unternehmen **nachhaltig** stärken.

Aus meiner Perspektive gehören darüber hinaus auch die **Ausweitung der steuerlichen Verlustrechnung** und die weitere **Anhebung der Zinsschranke** auf den politischen Prüfstand.

- Außerdem brauchen wir eine **Gemeindefinanzreform** inklusive der Abschaffung der Gewerbesteuer.

Meine Damen und Herren!

Sie sehen, der Staat kann und muss handeln, um für strukturelle Besserungen bei der Eigenkapitalausstattung der Unternehmen zu sorgen.

**Auch Unternehmen sind gefordert**

Aber natürlich bleiben auch die Betriebe selbst gefordert, bestehende Möglichkeiten zur Stärkung der Eigenkapitalbasis zu nutzen. Neben innovativen Finanzierungsinstrumenten stellt hier auch ein Börsengang eine ernstzunehmende Alternative dar.

**Börsengang ist Option**

In vielen Köpfen verbindet sich ein **Börsengang** vor allem mit **größeren Unternehmen**. Das muss aber nicht sein. Auch **kleinere Betriebe** können sich **Kapital** über die **Börse** beschaffen, vorausgesetzt die Börse ist für **Unternehmen aller Größenklassen attraktiv**.

**m:access**

Diesem Bedürfnis entspricht die Börse München mit **m:access** (*gesprochen MAXess*), dem Einstiegssegment für mittelständische Unternehmen.

Das Segment bietet den Unternehmen

- unabhängige und kostenfreie **Erstinformationen**,
- überschaubare und auf kleine und mittlere Unternehmen angepasste Anforderungen in einem **nur fünfseitigen Regelwerk** und

- Unterstützung von einem **Emissions-  
experten**.

### **Unterstützung bei „Being Public“**

Die Börse steht Ihnen aber nicht nur beim „Going Public“ sondern auch beim „**Being Public**“ zur Seite.

- So unterstützt sie die Emittenten dabei, mit dem Kapitalmarkt in **Kontakt zu bleiben** – nur so kann ein hoher Umsatz in der Aktie gewährleistet sein.
- Zudem hält sie regelmäßig **Analystenkonferenzen** ab, bei denen die Unternehmen mit neuen Investoren ins Gespräch kommen können.
- Erwähnen möchte ich schließlich noch das **Internetportal** der Börse München zu [m:access](#). Es lässt für interessierte Unternehmen, Anleger und Investoren keine Wünsche offen und vermittelt ein hohes Maß an Transparenz und damit Vertrauen.

### **Schluss**

Meine Damen und Herren, das weitere Rühren der Werbetrommel möchte ich gerne berufenerem Munde überlassen.

Ich kann Sie nur ermuntern: Gehen Sie diesen Weg mit. Stärken Sie Ihre Eigenkapitalbasis.

**Nutzen Sie das Angebot der Börse München, nutzen Sie m:access!**

Ich wünsche Ihnen dafür – und für Ihre gesamte Geschäftstätigkeit – alles Gute und viel Erfolg.

Der Börse München, Herrn Schmidt, und der IHK, Herrn Driessen, danke ich für ihren Einsatz und ihr Engagement für die Belange des Mittelstandes nochmals herzlich.

**Vielen Dank!**